# Jahresbericht 2012

## Quartiertreffpunkt Kleinhüningen

# Rückblick des Trägervereins

*Heidi Mück, Präsidentin Trägerverein Quartiertreffpunkt Kleinhüningen*

Kennen Sie den Film „das verflixte 7. Jahr“ von Billy Wilder mit Marilyn Monroe in der Hauptrolle? Von der Geschichte dieses Films wird offenbar der Glaube hergeleitet, dass das 7. Jahr ein schwieriges Jahr ist, dass im 7. Jahr mehr Probleme zu meistern sind, als in den 6 vorangegangenen Jahren. Zwar geht es im erwähnten Film um das 7. Jahr einer Ehe und nicht eines Quartiertreffpunkts, doch kann das vergangene Jahr (das 7. seit der Gründung des Trägervereins des Quartiertreffpunkts Kleinhüningen!) aus der Sicht des Vorstandes durchaus als verflixtes Jahr bezeichnet werden.

Nachdem im letzten Jahr an der gemeinsamen Retraite des Vorstandes viele Ideen, Visionen und Wün-sche für die zukünftige inhaltliche Ausrichtung des Quartiertreffpunkts formuliert wurden, ging es im Berichtsjahr darum, die Aufbruchsstimmung mit in den Alltag zu nehmen und die beschlossenen Änderungen umzusetzen. Die an der Retraite gebildeten Arbeitsgruppen trafen sich regelmässig, der Kulturbrunch wurde zur Veranstaltung „Buch und Bühne“ umgestaltet, der Programmflyer erhielt ein neues Design und die unbefriedigende Situation mit der Abfallentsorgung nach externen Vermietungen wurde in Angriff genommen.

Nach der Sommerpause erkrankte jedoch unser Treffpunktleiter, Tashi Tsering, und der Vorstand musste sich mit ganzer Energie für die Suche einer Stellvertretung engagieren. Glücklicherweise interessierten sich gleich mehrere sehr qualifizierte KandidatInnen für diese Stellvertretung, so dass der Vorstand eine echte Auswahl treffen konnte. Mit Aline Diouf haben wir nun eine Stellvertreterin gefunden, die sich erfreulich rasch einarbeiten konnte und ebenso rasch den Zugang zu den BesucherInnen wie auch zu den HelferInnen des Quartiertreffpunkts gefunden hat. Der hohe Aufwand, den alle Vorstandsmitglieder in dieser schwierigen Umbruchszeit leisten mussten, hat sich also gelohnt.

Es ist Aline Diouf gelungen den Betrieb mit Sorgfalt und Respekt vor den gewachsenen Strukturen weiter zu führen und gleichzeitig neue Akzente zu setzen und ihre eigene Persönlichkeit in das zukünftige Programm des Quartiertreffpunkts einfliessen zu lassen. Diese Stellvertretung ist demnach ein echter Glücksfall für uns, der uns auch die Planung des Wiedereinstiegs von Tashi Tsering in hoffentlich absehbarer Zeit erleichtert.

Leider hat sich ein Mitglied des Vorstandes entschieden, per GV 2013 zurück zu treten, so dass wir uns auch hier auf die Suche nach Verstärkung machen müssen. An dieser Stelle sei allen Vorstandsmitgliedern herzlich gedankt, sie haben im vergangenen Jahr einen ausserordentlichen Einsatz geleistet, um den Quartiertreffpunkt „auf den Schienen zu behalten“. Auch den zahlreichen freiwilligen HelferInnen, die in der CaféBar, oder bei verschiedenen Veranstaltungen mitgewirkt haben, möchte ich meinen Dank aussprechen – ohne das ehrenamtliche Engagement der Menschen im Quartiertreffpunkt, hätten wir dieses verflixte Jahr nicht so gut überstanden.

Im vergangenen Jahr haben wir ausserdem zwei grössere Spenden erhalten: Die Firma Moritz Hunziker AG ist uns bei der Rechnungsstellung für eine Reparaturarbeit für die Saalbeleuchtung sehr entgegen gekommen und Adrian Grisard hat den Quartiertreffpunkt mit einer namhaften Geldspende unterstützt. Beiden Spendern sowie auch allen KleinspenderInnen sei herzlich gedankt.

# 26 Jahre freiwillig fürs Quartier tätig

*Monique Gomez, Mitarbeiterin CaféBar*

**Stellt euch vor:** Als Eveline Wiktorsson, eine junge Frau mit Kindern, im damaligen Quartierhaus Brückenkopf aktiv wurde schrieben wir das Jahr 1986. Damals war in den Räumen des heutigen Treffpunkts eine Bibliothek. In der heutigen Lese- und Spielecke begann Eveline mit andern eine kleine CaféBar zu betreiben. Seither hat sie die Gruppe und das Geschehen in der CaféBar wesentlich mitgetragen und geprägt. Es steckt ihr Herzblut hier drin.
Spannend!
Die Jahre gehen vorüber. Als klar wurde, dass die Bibliothek weggeht, setzte sie sich mit viel Biss, Humor und Engagement für die Entstehung des Quartiertreffpunkts ein. Als der grosse Umbau vor der Tür steht, ist Eveline mit viel Energie mit dabei. Sie tritt in die Baubegleitgruppe ein und erlebt den Umbau hautnah mit. So habe ich sie als Kleinhüningerin kennengelernt: in Gummistiefeln auf der Baustelle.
Einfach toll!
Als Vorstandsmitglied im Trägerverein vertrat sie das CaféBar-Team und sorgte dafür dass die Informationen flossen. Sie war auch immer zu haben für neue Ideen wie z.B. der halbjährlich stattfinden Disco und deren praktische Umsetzung.
Weiter so!
Ja und nun hat sie ihren Austritt aus dem Vorstand des Quartiertreffpunkt gegeben und sie wird auch nicht mehr regelmässig jeden Mittwochnachmittag hinter der CaféBar stehen und ihren Charme versprühen. Aber wir zählen darauf, dass sie uns ab und zu bei besonderen Anlässen helfen und wenn auch weniger mit Tat, so doch mit Rat zur Seite stehen wird! Eveline, wir danken dir für deinen langjährigen Einsatz und Unterstützung.

# Weitere Vorstandsmitglieder sind:

*Iris Dürig*
*Heidi Mück (Präsidium)*
*Marina Schai*
*Kathrin Stebler-Probst*
*Christian Wiktorsson*
*Eveline Wiktorsson*

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen im Quartiertreffpunkt auf und werden auf Wunsch zugestellt.

# Single-Abend 39+ – eine Idee und ein Versuch

*Petra Schreiner, Besucherin*

Wir wollten unseren Quartiertreffpunkt noch attraktiver machen, insbesondere für Alleinstehende, und so wurde die Idee zu einem Single-Abend geboren. Natürlich gibt es in der Region bereits ein paar hochkarätige Veranstaltungen für Singles, wie z. B. den Single-Treff im 30. Stock des Messeturms Basel, der SkyLounge des Hotel Ramada Plaza oder gar das Single-Party-Schiff auf dem Zürichsee.
Wir wollten die ungezwungene und heimelige Ambiente des Quartiertreffpunkts nutzen: ohne viel Schnick-schnack, so dass möglicherweise dadurch die Hemmschwelle nicht so gross ist, auch alleine dorthin zu gehen. Zudem ist der Treffpunkt mit ÖV gut erreichbar.

Das Treffen sollte einmal pro Jahreszeit, also viermal pro Jahr stattfinden. Wir entschieden uns für einen moderaten Eintrittspreis von 15,- CHF incl. ein Glas Prosecco und Häppli, die schlussendlich viel mehr waren als das: es gab selbstgemachte Mini-Frikadellen, Gemüsestreifen mit selbsthergestelltem Dip, Oliven, Brot und Käse - alles in ausreichender Menge. Die Tische hatten wir mit Kärtchen und Stiften für eventuellen Austausch von persönlichen Daten versehen und schlicht mit grossen bunten Kerzen dekoriert, die allerdings nicht wie geplant zum Einsatz kamen, da es bereits am ersten Single-Abend Ende April so warm war, so dass wir gemeinsam auf der Terrasse mit Ausblick ins Grüne sassen. Es wurde ein sehr gemütlicher, unterhaltsamer Abend mit zehn Gästen, die meisten aus dem Quartier. Zwei jüngere Frauen „flüchteten“ recht schnell, da für sie der Altersdurchschnitt wohl zu hoch war und sie sich mehr auf Party eingestellt hatten.

Diesen ersten Single-Abend fanden wir zwar recht gelungen, hatten uns allerdings mehr Zulauf erhofft. Daher beschlossen wir, den nächsten Single-Abend noch besser vorzubereiten, d.h. den Schwerpunkt auf mehr die Werbung zu legen. So machte ich mich einige Wochen vor dem nächsten Treff mit einem Stapel Flyer und ein paar grossen Plakaten auf dem Weg in die Stadt und verteilte sie in zahlreichen Beizen und Re-staurants sowie in einigen Spitälern und sprach jeweils persönlich mit dem Besitzer oder zuständigen Mitarbeiter. Meine „Mitstreiterin“ hat in der Zeit sämtliche Quartiertreffpunkte sowie einige Firmen in Basel besucht und gleichermassen die Werbetrommel gerührt. Einige Freunde und ArbeitskollegInnen waren begeistert von unserer Idee und sagten spontan zu. Nun sahen wir dem folgenden Single-Abend gespannt und voller Zuversicht entgegen.
29.Juni 2012, 20 Uhr. Alle Vorbereitungen sind getroffen, die hausgemachten Köstlichkeiten sind uns noch besser gelungen. Wir warten. Es ist ein ausgesprochen heisser Tag. Endlich. Zwei Gäste sind eingetroffen. Wir offerieren den Prosecco. Wegen der Hitze kommen die meisten Singles sicher ein wenig später. Um 21.00 sind es dann fünf Gäste, darunter zwei „Insider“ aus dem Quartiertreffpunkt. Wieder sitzen wir draussen auf der Terrasse und es wird ein gemütlicher Abend. Die Gruppe ist wirklich sehr übersichtlich… Der einzige Vorteil: Es werden alle mehr als satt!

Warum unser Projekt gescheitert ist? Wir wissen es nicht. Vielleicht ist Kleinhüningen für einen solchen Anlass zu wenig zentral gelegen, vielleicht noch zu unbekannt, vielleicht nicht „trendig“ genug, wer weiss? Wir haben es probiert. Ist das Nichts?

# Jahresbericht LFK und BUS 2012

*Barbara Schwarz*

**Leseförderung.** Wir haben jetzt einen schwarzen Aushang für die Bühne, rote Polster für die Zuschauer und eine von Kindern zu betreibende Billettkasse für die neu eingeführten Theatersonntage über den Winter und immervolle Säle. IDFGVS: International durchmischtes Familienpublikum geniesst verschmitzte Stücke.
Feuer und Flamme! An der Erzählnacht liessen 38 Personen vor jeder Geschichte einen Knallteufel fahren und heizten die Konzentration fürs Zuhören auf 1000 Grad. Märchen auf Schweizerdeutsch, Schirm-Scharm auf Albanisch, Bücherbanden auf Fantastisch: Bücher, Spiel, Geschichten bestimmen den LFK-Alltag. Das Buch „Matti und Sami und die drei grössten Fehler des Universums“ hat es geschafft, im Fasnachtsferienprogramm die Hauptsache zu werden. Gebannt lauschten die Kinder der Lesung, machten Rettungsvorschläge für die Protagonisten und vergassen für kostbare Stunden alles rundherum.
In den Herbstferien bauten 40 Kinder aus dem Quartier, zum Teil unterstützt von ihren Eltern, in der Aktienmühle eine Stadt aus Karton. Der Supermarkt z.B. hatte auch einen Pausenraum fürs Personal mit Hockern und Tischchen bekommen; viel Arbeit für eine schöne Lösung, hier konnten alle MitarbeiterInnen auf den begehrten Einsatz im Laden warten. Spiel-, Denk- und Werkräume zu schaffen gelingt auch Dank der Offenheit von Schule, Spielgruppen, Kindergärten und der Unterstützung durch das Team des Quartiertreffpunkts. Leseförderung ist ein Zauberwort.

**Kinderliteratur-Bus.** Ein erstes ganzes volles Jahr Bus-Betrieb! Damit hat die Literaturvemittlung in Basel festen Fuss gefasst. Es sind Flugstunden mit dem Gschichtetaxi zu vermelden, Reitstunden mit dem Värslispiel, der Ausverkauf der beliebten Wortchügeli in Igels Gschichtelade, unverhoffter Funkenschlag mit Schirm-Scharm. Dazu Woche für Woche wilde Bücherbandentaten wie räuberisch Gedichte performen, theatral Geschichten erfinden, blindlings Bücher entdecken, märchenhaft Schlösser bauen, detektivisch Schätze aufspüren, abenteuerlustig durch Stadt und Ausstellungen stromern. Der Kinderliteratur-Bus steht für Kunststücke in und mit der Bücherwelt. Seine Programmreihen bieten Gelegenheit zur Auseinandersetzung. Sprache interessiert, als bildnerisches Mittel, als Medium des Nachdenkens. Lesen, Deuten und Setzen von Zeichen – wie normal! Und doch wäre alles ohne Sinn, gäbe es nicht Orte und Menschen, auf die man sich beziehen könnte. Gegen 7000 Teilneh-merInnen haben in ihrer Freizeit in den Bibliotheken vom Kinderliteratur-Bus profitiert.

# Spielgruppe Schmätterling

*Nicole Meier & Nicole Schlaich*

Viermal pro Woche findet im Quartiertreffpunkt Spielgruppe statt. Neugierig und voller Tatendrang kommen die Kinder jeweils die Treppe hinauf. Nachdem sie sich von ihren Eltern verabschiedet haben, gehen einige gleich zum Werktisch, andere vertiefen sich ins Spielen, verkleiden sich, schnappen sich ein Puzzle oder ein Bilderbuch. Um neun gehen wir dann in die Morgenrunde, wo wir uns begrüssen und der Jahreszeit entsprechende Bilderbücher hören, Lieder singen oder gemeinsam ein Spiel machen. Dann gibt es ein Znüni, viel Freispiel oder die Möglichkeit sich am Werktisch zu betätigen. Immer wieder nutzen wir den Saal, wo die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können. Nach einem gemeinsamen Schluss ist der Spielgruppenmorgen dann schon wieder zu Ende. Wir geniessen die Arbeit mit den Kindern sehr und freuen uns mit ihnen über ihre Fortschritte sei dies in der Sprache, Motorik oder Sozialkompetenz. Sie lernen sich in eine Gruppe einzufügen, sich zu behaupten, einfühlen, nachgeben, Lösungsansätze suchen, können kreativ sein und verschiedene Materialien und Spielangebote ausprobieren. Wir unterstützen und fördern ihre Selbständigkeit in verschiedenen Bereichen. Zum Jahresprogramm gehören das Brückenkopffest, die Gestaltung des Adventsfensters, ein Fasnachtsanlass mit dem Café Balance, Elterngespräche und natürlich ein Abschlussfest im Sommer.
Wir schätzen die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr und danken für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir freuen uns auf weitere tolle Spielgruppenstunden mit einer fröhlichen Kindergruppe.

# Bericht der Treffpunktleitung

*Aline Diouf, stellvertretende Treffpunktleiterin*

Es ist etwas Besonderes, von meinem Start als Treffpunktleiterin im November Rückschau zu halten auf ein fast vergangenes Jahr. Es waren die laufenden Ereignisse und Geschäfte, über die ich die Geschichte dazu erzählt bekam:
Am Tag der Geschäftsübergabe verlasse ich mit vollem Kopf einen geschäftigen Treffpunkt: die Erzählnacht steht vor der Tür. Immer wieder leuchten Augen und werden Ohren rot, wenn die Teilnehmenden von den Vorbereitungen und der Durchführung erzählen.
In der nächsten Woche meldet sich Shinshendo. Er brauche eine Assistenz um mit einer Kindergruppe eine Akrobatik- und Jonglage-Show einzuüben. Das von der letzten Praktikantin ins Leben gerufene Projekt QKult war im Herbst mit grossem Erfolg am Brückenkopffest aufgetreten. Dank Shinshendos gutem Fingerspitzengefühl für verborgene Talente, seiner Geduld und seinem Wissen und mit Hilfe von zwei flugs gefundenen begabten Maskenbildnerinnen bringt die Gruppe eine wunderschöne berührende Weihnachtsshow zustande. Sie bereichert nicht nur den Weihnachtabend von ATD Vierte Welt, sondern tritt sogar im Stücki auf der Showbühne auf.
Wenn der Kindergartenpolizist den Grossmüttern und Tanten der türkischen Frauengruppe ElEle über die Verkehrserziehung erzählt, dann merke ich an der offenen Diskussion und Fragen der Frauen, dass sie gelernt haben, sich zu äussern. So fragen sie, wo sie als gute Vorbilder denn selber Velofahren lernen können.
Das Adventsfenster haben die Kinder der Spielgruppe für uns gestaltet. Beim anschliessenden gemeinsamen Singen mit den Eltern, Treff-Besucherinnen und Mitglieder erlebe ich, wie zwischen den Gruppen, die den Treff nutzen, auch immer wieder Berührungspunkte geschaffen werden. Beim Austausch am Neujahrsapéro z.B. entstanden neue Ideen wie ein offener Treff für Eltern mit jüngeren Kindern als begleitendes Angebot zur Mütter- Väterberatung. Willkommen heissen konnten wir dieses Jahr eine Männergruppe.
Der Quartiertreffpunkt soll ein Ort sein, der am Puls ist des Geschehens. Darum bemühen wir uns immer wieder, dass die wichtigen Informationsveranstaltungen, die das Quartier betreffen hier stattfinden. Die Quartierbevölkerung
Mir bleibt zu danken für die gute Aufnahme, die zahlreichen Informationen und Hilfestellungen, die ich von all jenen bekam, die den Quartiertreffpunkt tragen und beleben. Und Sie und alle weiteren Quartierbewohnenden einzuladen, bei uns vorbeizukommen mit Ihren Wünschen, Ideen und Vorstellungen: bei der Umsetzung sind wir dann gerne behilflich.

## Quartiertreffpunkt Kleinhüningen

Der Quartiertreffpunkt ist der Ort, wo Sie ohne Konsumationszwang andere Menschen treffen, gemütlich im Café sitzen, Heftli lesen oder im Internet surfen können. Zu uns können Sie aber auch mit Ihren Fragen, Wünschen und Ideen kommen: wir helfen Ihnen mit Informationen weiter, wo wir können. Viele Veranstaltungen werden von unsern Besuchern organisiert: wenn Sie mithelfen wollen, melden Sie sich bei der Treffpunktleitung unter 061 534 48 84.

Der Quartiertreffpunkt befindet sich im ersten Stock des Zentrums Brückenkopf (rollstuhlgängig).

***Quartiertreffpunkt Kleinhüningen***
***Kleinhüningerstrasse 205 · 4057 Basel · 061 534 48 84***
***kleinhueningen@quartiertreffpunktebasel.ch***
***www.quartiertreffpunktebasel.ch/kleinhueningen***